

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Martin Sonderegger wird am 1. März 2015 definitiv Rüstungschef

Wie Ueli Maurer am 11. Februar 2015 mitteilte, wird Martin Sonderegger am 1. März 2015 definitiv neuer Rüstungschef. Damit setzt er auf einen internen Kandidaten. Martin Sonderegger befasst sich seit 1987 mit Armeematerial. Seit 2009 amtiert der 56-Jährige als stellvertretender Rüstungschef.



Seit dem Rücktritt von Ulrich Appenzeller im Mai 2014 leitet Sonderegger die Armasuisse *ad interim*. Er habe damit ein mehrmonatiges Assessment *on the job* absolvieren können, sagte er nach der Wahl.

Laut Maurer wurden auch Wunschkandidaten ausserhalb der Verwaltung angesprochen. Vier Personen seien am Ende ins Assessment geschickt worden. Darunter seien valable Kandidaten gewesen. Er sei jedoch zum Schluss gelangt, dass intern eine bessere Lösung vorhanden sei. Andere Kandidaten hätten nicht von der Privatwirtschaft in die Verwaltung wechseln wollen, sagte Maurer: «Es war wohl auch eine Gehaltsfrage.»

Sonderegger hatte sich nicht beworben. Er begründete dies damit, dass es Armasuisse in den letzten Jahren nur schlecht gelungen sei, Leistungen zu vermarkten und anerkennen zu lassen. Er sei davon ausgegangen, dass sich die Akzeptanz mit einer externen Person erhöhen liesse. Nun freue er sich aber auf die Herausforderung.

Sonderegger, von Rehetobel AR und Ostermundigen BE, hat 1984 als Maschinen-Ingenieur HTL abgeschlossen. Er trat 1987 nach dreijähriger Tätigkeit in der Maschinenindustrie in den Dienst des Bundes.

Von 1987 bis 1998 war Martin Sonderegger Projektleiter für gepanzerte Fahrzeuge, Minenwerfer und Panzerabwehrkanonen. Von 1998 bis 1999 führte er als Chef die technische Sektion Infanterie-, Flugzeug- und Flab-Waffen. Im selben Jahr wurde er Chef der Abteilung Infanteriewaffen und Munition sowie interner Projektleiter im Reorganisationsprojekt GR XXI, einem Teilprojekt im Projekt VBS XXI.

Von 2004 bis Ende 2008 führte er die Geschäftseinheit Landsysteme und Munition. Vom 1. März bis 31. Dezember 2008 leitete er zudem das Bundesamt für Waffensysteme, Fahrzeuge und Material als Direktor *ad interim*. In der Armee ist Martin Sonderegger als Oberst i Gst in einem Armeestabteil eingeteilt.

Krethlow wird Generalsekretär der Regierungskonferenz

Der Vorstand der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr hat Herrn PD Dr. phil. Alexander Krethlow per 1. Juni 2015 zum neuen vollamtlichen Generalsekretär der RK MZF gewählt.



Mit Alexander Krethlow wird erstmals ein vollamtlicher Generalsekretär gewählt. Die neue Stabsstelle wird als zentrale Ansprechstelle für alle Fragen der äusseren wie auch der inneren Sicherheit zur Verfügung stehen und soll die Zusammenarbeit aller Partner im Bund und in den Kantonen stärken.

Durch das neue Generalsekretariat wird die RK MZF ihre Kontakte mit den Sicherheitspartnern optimieren und die Standpunkte und Anliegen der Kantone in den zuständigen Gremien des Bevölkerungsschutzes (Zivilschutz, Feuerwehr und Militär) stärker einbringen können.

Nach dem Abschluss seiner Studien an den Universitäten von Genf und Bern ist Krethlow als wissenschaftlicher Mitarbeiter in das VBS eingetreten und übernahm dort verschiedene Kaderfunktionen.

Als Privatdozent mit Habilitation führt Krethlow an der Universität Bern seit 2006 verschiedene Lehrveranstaltungen zu Themen der Sicherheitspolitik und der Militärgeschichte durch. Seit 2010 ist er Chef Strategie und stellvertretender Abteilungschef Zivilschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und in dieser Funktion für die Weiterentwicklung des Verbundsystems Bevölkerungsschutz (Polizei, Feuerwehr, Sanitätswesen, technische Dienste, Zivilschutz) in der Schweiz verantwortlich.

Im Militär bekleidet er den Rang eines Obersten. Der 50-jährige Alexander Krethlow ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Luzern.

Hansueli Müller

Neuer Chef Missionen im Kompetenzzentrum SWISSINT

Per 3. November 2014 übernahm Oberst i Gst Laurent Husson die Funktion als Chef Missionen im Kompetenzzentrum SWISSINT. Als Stabschef ist er verantwortlich für die Rekrutierung, Ausrüstung und Entsendung der Angehörigen der Armee für die internationale Friedensförderung. Davor befehligte Oberst i Gst Laurent Husson als NCC (Nationaler Kontingentskommandant) das SWISSCOY Kontingent 30.

Marie-Therese Guggisberg gestorben

In Zürich ist im Alter von 72 Jahren Marie-Therese Guggisberg gestorben. Sie war 1980 die erste Frau, die am Fernsehen die Tagesschau moderierte. In der Armee nahm sie den Grad des Oberstleutnants ein. Im damaligen Eidg. Militärdepartement (EMD) war sie die Informationschefin des Generalstabschefs Eugen Lüthy.



Auf acht Jahre Lehrtätigkeit, Studium und Promotion im Fach Politische Wissenschaften an der Universität Zürich folgten acht Jahre Redaktion bei Radio und Fernsehen. Als erste Frau führte sie das Ressort Information im Radiostudio Zürich.

In einer weiteren Berufsphase war Marie-Therese Guggisberg Kommunikationschefin des Generalstabschefs, der SBB und der Rentenanstalt (heute *SwissLife*). Bis zu ihrem Tod war sie Vizepräsidentin der Zürcher Radiostiftung.

Im EMD fiel ihre Arbeit in die Schlussphase des Kalten Krieges, die sie mit dem Rüstzeug der akademisch und militärisch geschulten Beobachterin klar zu analysieren verstand.

Aktiv arbeitete sie an der grundlegenden Denkschrift «Ein neues Kampfflugzeug für die Schweiz» mit. Der eigentliche Verfasser der Schrift, KKdt Walter Dürig, hebt ihren Beitrag mehrmals hervor. Unterschrieben wurde das Dokument von Generalstabschef Lüthy. Die elf Seiten starke, konzise Schrift führte zum F/A-18.

Der Schreibende erlebte Marie-Therese Guggisberg als gründliches, geradliniges Mitglied der Eidgenössischen Staatsschutzkommission, in der sie ihr reiches Wissen, ihre Prinzipientreue und, wenn es sein musste, Akribie kompetent einbrachte.

Marie-Therese Guggisberg war zurückhaltend und ausgesucht höflich im Umgang. In der Sache war sie der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz mit hundertprozentigem Einsatz verpflichtet.

Auch in der Grundfrage, welche die Kommission am meisten beschäftigte, behielt sie kühlen Kopf: Als es nach den Anschlägen von New York (9/11) um die Stärkung der Schweizer Terror-Abwehr ging, trat sie ohne Schwanken für längere, schärfere Spiesse der Abwehr ein.

Marie-Therese Guggisberg focht mit feiner Klinge für ihre Werte. Angriffen von Männern, die den Zweihänder schwangen, hielt sie stand.

Peter Forster